

Nachhaltig unterstützen

Handy-Sammelsystem Mobile-Box startet auch an der Kinzig-Schule

Von Oberstudienrat Richard Guth



(21. März 2022) Wupps – das alte Handy aus der Schublade verschwindet in der Handybox, frisch und provisorisch aufgestellt im Sekretariat des Beruflichen Schulzentrums des Main-Kinzig-Kreises. Oberstudiendirektor Karsten Günder, Schulleiter der Kinzig-Schule, lobt die Verbindung von Ökonomie und Ökologie, und die projektbeteiligten Schülerinnen und Schüler blicken erwartungsvoll in die Zukunft. Die Pilotphase dauert bis zu den Osterferien, aber auch nach der Auswertung, so die Erwartung der Projektgruppe, soll die Aktion weitergeführt werden.

Die Startup-Firma Mobile-Box wurde 2012 von zwei kreativen Köpfen aus Köln, Till und Eric, wie man sie in der Infobroschüre schlicht nennt, gegründet, mit dem Ziel alte Mobilfunkgeräte umweltgerecht wiederzuverwerten, neudeutsch zu recyceln, und aus dem Erlös gemeinnützige Partnervereine zu unterstützen. Denn in einem alten Handy steckt nach Unternehmensangaben jede Menge an wertvollen Materialien bzw. Rohstoffen wie Silber, Kupfer und Gold, die so „nicht mehr umweltschädigend in Bergwerken abgebaut werden

müssen". Aber 5-10 % der ausgemusterten Handys schaffen es repariert zu werden – oft reiche ein schlichter Akkuwechsel. Aus der Wiederverwertung fließt dann Geld, bis zu zwei Euro je Gerät, an die Sammlerpartner des Kölner Unternehmens Mobile-Box.



Ein solcher Sammlerpartner ist ab jetzt die schulische Gruppe der Initiative „Schule ohne Rassismus“, die aus den Spenden von Mobile-Box Projekte finanzieren möchte. Aber wo ist der Zusammenhang zwischen dem Kampf gegen Rassismus und Ausgrenzung und der Wiederverwertung von alten Mobilfunkgeräten? Dazu Mitglied Emelie Dehmer: „Die Gruppe „Schule ohne Rassismus“ interessiert sich neben Rassismus auch für andere gesellschaftliche Themen wie Wiederverwertung und Umweltschutz. So kam unser Lehrer, Herr Lengsfeld, auf die Idee, bei der Aktion mitzumachen. Jeder hat ein altes Handy, das man nicht mehr braucht. Durch die Spenden, die wir für die abgegebenen Handys erhalten, können wir andere Aktionen finanzieren.“ Comitglied Emilia Lato ergänzt: „Unser Ziel ist es, in kurzer Zeit mindestens 30-35 Handys zu sammeln, denn das ist die Mindestmenge, nach der wir eine Spende von Mobile-Box erhalten“.

Der feste Glaube an den Erfolg des Projekts an der Kinzig-Schule belegen auch die Zahlen des Unternehmens: 200.000 abgegebene Handys in zehn Jahren und ein Spendenvolumen von knapp 100 Millionen Euro, was sozialen Projekten zugutekam. Es bleibt nichts weiter übrig als zu sagen: Raus mit den alten Handys und rein in die Handybox!

